

Bakum im Dezember 2015

Liebe Förderer unserer Indienprojekte

Viele herzliche „Live-Grüße aus Indien“ überbringen wir von „unseren“ Kindern, Frauen, Leprakranken und unseren Projektpartnern. Die Sponsoren Bettina Stukenborg (Vechta), Thea Langfermann (Lohne) und Marietheres Stoppel von der Bakumer Indienhilfe besuchten im November wieder viele unserer Projekte.

Kalkutta, das war wieder ein Eintauchen in eine andere Welt: Überall Dreck und Müll, Gestank, armselige ausgezehnte Gestalten plagen sich mit schwersten Arbeiten, Menschenbündel in Lumpen liegen am Straßenrand im ohrenbetäubenden Straßenlärm, überall hungrige Hunde, viele Bettler. Aber auch: Pralles Leben überall am Straßenrand. Da wird rasiert, Haare geschnitten, gebrutzelt und gekocht, sich eingeseift und gut geschrubbt an Straßen - Wasserstellen, gefeilscht, gestritten, gelacht, diskutiert. Schlachten und Fleischverkauf am Straßenrand, inklusive Fliegenbegleitung – da kann es dem Westler schon mal anders werden. Weinende Kleinkinder beim Anblick fremder „Weißer“. Aber auch viele freundliche Menschen, die zu gerne mit „Bleichgesichtern mit goldenen Haaren“ fotografiert werden wollen.

Mädchenprojekte:

Wie friedlich wirkt das Leben bei unseren **Straßenkindern in Nav Jeevan** (Neues Leben). Herrliche Tänze, Gesang, Spiel und Spaß, ein gemeinsamer Tagesausflug, Freude über die weißen Gäste. Aber es gibt auch viele Probleme, über die uns die Schwestern erzählen: Mädchen leiden am Tod der Eltern, sind traumatisiert von früheren Erlebnissen auf der Straße. Besonders mit der Pubertät, den ersten Liebschaften und dem Freiheitsdrang wird es schwieriger. So verließen schon einige ältere Mädchen die Schule und die Nav Jeevan – Familie. Trauer! Wir erlebten jedoch die erfreuliche Rückkehr eines Mädchens.

In den **Couching-Klassen der Slumkinder** spürten wir pure Lebensfreude. Sr. Lizy erklärte uns, dass diese Mädchen durchschnittlich viel besser lernen wollen und können, als die ehemaligen Straßenkinder. Sie erleben in ihrem Slum zwar Armut, aber sie sind in eine intaktere Familie und die Slumgemeinschaft eingebunden. Sie müssen sich dort an Regeln halten und sind nicht so frei und wild wie Straßenkinder.

Kontakt:

Arbeitskreis Indienhilfe e. V. Bakum,
Corveystr. 11, 49456 Bakum
Tel.: 04446 1437 M. Stoppel
Tel.: 04446 1501 B. Zerhusen
Tel.: 04441 8878931 Pfr. J. Honkomp

E-Mail:
indienhilfebakum@gmail.com

www.indienkreis-bakum.de

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE8728 0501 0000 7016 9644
BIC: BRLADE21LZO

Steuer-Nr.:
68/201/04786

Volksbank Vechta eG
IBAN: DE6628 0641 7901 3356 0000
BIC: GENODEF1VEC

Diese Eltern der Slumkinder wollen Bildung für ihre Kinder und unterstützen dies. Und in diesem Slum sei in den letzten Jahren schon so viel verbessert worden, was die Zusammenarbeit stärkt. (Schulbildung, bessere Gesundheitsvorsorge, bessere Hütten etc.) Bei uns allerdings erzeugte der Gang durch den ärmlichen Slum direkt an den Bahnschienen nicht gerade Glücksgefühle.

Natürlich besuchten wir auch unsere vielen **Patenkinder im Internat Pandua (West- Bengalen) und Ambagaon (Assam)**, die ihre tollen Tänze und Gesänge darboten. Viele Eltern aus entlegenen Gebieten möchten ihre Kinder hier unterbringen, damit sie zur Schule gehen können. Die Wartelisten sind lang. Mehr Infos zu allen Mädchenprojekten gibt es in den Sommerbriefen.

Tief beeindruckend war die Arbeit mit **behinderten Kindern in Changsari (Assam)**. Vor 4 Jahren von uns finanziert, von den Schwestern und Mitarbeitern mit viel Engagement gestartet, trägt die Arbeit schon gute Früchte. Behinderte Kinder galten als eine Strafe der Götter. Sie wurden versteckt, keiner glaubte, dass auch diesen Kindern geholfen werden könnte. Jetzt mit Krankengymnastik, spezieller Förderung und Hilfsmitteln können schon viele Kinder laufen, sich besser bewegen, fangen an zu sprechen etc. Viele Eltern sind so glücklich, fühlen sich erstmals nicht allein mit ihren Problemen. Sie blühen auf, gewinnen an Selbstwert, weil sie sich nicht mehr als Bestrafte, als Außenseiter fühlen.

Im Projekt „**Angels Garden**“ (**Bangalore**) haben sich die 5 Mädchen toll entwickelt. 2 weiteren Mädchen, die bei Eltern und im Internat leben, wird extern der Schulbesuch finanziell ermöglicht. Zum Schuljahrsbeginn sollen noch Mädchen aufgenommen werden. Alle Mädels haben gute Noten in der Schule und der Umzug in das neu erbaute, schöne Haus mit mehr Platz erfreut alle sehr. Projektleiterin Agnes kümmert sich intensiv um die Mädchen, so wie in einer Familie. Gertrud Tegeler erwirtschaftet mit ihrer Kunst viel Kapital, um das Vorhaben zu verwirklichen. Wir haben im Laufe der Jahre das Projekt immer wieder unterstützt und gratulieren von Herzen zum neuen, schönen Zuhause ! Viel Freude und alles Gute für die „Angels“.

Lepra-Projekt

Leider reichte die Zeit dieses Mal nur für ein Lepra-Projekt: Leprakolonie und Ambulanz Ranchi. Die geplante Erweiterung und Großrenovierung der Kolonie mit Geldern aus Süddoldenburg wurde zunächst auf Eis gelegt. Die Stadt will die angrenzende Straße erweitern - die kärglichen Hütten der Leprösen sollen weg. Die Schwestern kämpfen jetzt dafür, dass die Menschen zumindest etwas Land und einen Ausgleich bekommen. Hoffentlich nimmt alles ein gutes Ende und dann wird das Geld dringend gebraucht.

Beeindruckend die Fröhlichkeit dieser wirklich armen Menschen. Auf engstem Raum, trotz massiver Verstümmelungen vieler älterer Frauen, tanzten, sangen und unterhielten wir uns (mit Übersetzer) einen Nachmittag mit ihnen und den jungen Familien. Viele Kinder gehen in weit entfernte Schulen und Internate, finanziert aus unseren Spenden. Dort tragen sie nicht den Stempel, ein Kind von Leprösen zu sein. Weiterhin gibt es viele Neuerkrankungen, aber durch die Aufklärung über viele Jahre hinweg wird Lepra oft früher erkannt, die Folgeerkrankungen und Verstümmelungen sind oft nicht mehr so groß. Die Regierung leugnet die Neuerkrankungen, sowie viele andere Armutprobleme, denn Indien will als fortschrittliches Land glänzen.

Frauen- Projekte: In diesem Jahr unterstützten wir zusätzlich mehrere Frauen-Projekte, u.a. im nördlichen Assam. Nach dem Molloch Kalkutta fühlten wir uns hier wie im Paradies. Doch die krasse Armut in dieser strukturschwachen Region ist hier recht versteckt hinter Palmen und grüner, schöner Landschaft.

Seit Jahren engagieren sich die Schwestern für Witwen. Witwen, auch ganz junge mit kleinen Kindern, vegetieren am äußersten Rand der Gesellschaft. Sie stehen oft mittellos und ohne Hilfe da, wenn der Mann stirbt. Nicht selten wählten sie freiwillig den Feuertod, wenn der Leichnam des Gatten verbrannt wurde. Die Schwestern helfen Witwen und alleinstehenden Frauen in Selbsthilfegruppen, Einkommen zu erwirtschaften. Sie lernen Weben, Nähen, Besen herstellen und vieles mehr. Wir finanzierten die jetzt im Rohbau stehende Arbeitshalle, wo Palmblätter getrocknet und mit einer Presse zu Essschalen (Einmalgeschirr) verarbeitet werden sollen. Das gemeinsam erwirtschaftete Geld wird auf einem Konto verwaltet, gerecht verteilt und in Notlagen eingesetzt. Nach diesem Prinzip werden auch viele Selbsthilfegruppen für Frauen im Nord-Osten Indiens aufgebaut und begleitet. (z.Zt. ca. 550 Gruppen) Bei den großen Entfernungen und der mangelnden Infrastruktur eine großartige Leistung. Bei einer Neugründung „im Busch“ durften wir mit dabei sein.

WICHTIG: Neben dem Erlernen von Techniken und dem „Know How“ ist es ein großes Anliegen, dass Frauen stark werden, erfahren, dass sie einen Wert haben, dass sie sich gemeinsam helfen und stärken können. Das Motto der Schwestern und ihrer Mitarbeiter:

Hilfst Du einer Frau – hilfst Du einer ganzen Familie !!!

Nochmals zurück nach Kalkutta. Gleich neben dem Straßenkinderhaus wurde auch mit unserer Hilfe ein Haus gekauft, indem bald ein Zufluchtsort für misshandelte Frauen entstehen soll. Viele Frauen leben allein auf der Straße, wenn sie die Gewalt zu Hause nicht mehr aushalten, einfach raus geschmissen oder verlassen werden. Dafür wird ein AUTO gebraucht, um diese Frauen abzuholen, wenn die Polizei solche Fälle mitteilt. Dieses Auto könnte dann auch für die „Nav Jeevan-Kinder“ und das Slumkinderprojekt vielfältig genutzt werden. Schmerzlich wurden wir alle mit der Dringlichkeit konfrontiert: Eines der Straßenkinder starb, auch weil es nicht schnell genug ins Krankenhaus gebracht werden konnte. Auf einem Roller brachte Sr.Beena und ein um Hilfe gerufener Pater dann endlich die kleine Ragni huckepack zum Krankenhaus. Doch umsonst...! Schock und große Trauer in der Nav Jeevan Familie und auch bei uns. Zuvor war uns die Notwendigkeit bewusst, aber jetzt glasklar: Wir arbeiten dafür, dass ein Auto gekauft werden kann !

Die Projektbesuche zeigten neben den existierenden Problemen viel Hoffnungsvolles, vielfältige, großartige und engagierte Arbeit. Und dass die Spenden gut und sinnvoll eingesetzt sind. Dass es sich lohnt sich dafür einzusetzen. Wieder einmal die Einsicht, wie bevorzugt wir in unseren westlichen Verhältnissen leben können.

Ein herzliches DANKESCHÖN aus den Hilfsprojekten, verbunden mit vielen Grüßen und Weihnachtswünschen. Ihnen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 2016. Mit frohen Grüßen

Arbeitskreis Indienhilfe Bakum e.V.